

## Zwang oder Schizophrenie?

Gemeinsamkeiten und  
Unterschiede

Dr. Samuel Pfeifer  
Klinik Sonnenhalde, Riehen  
16. September 2008

## Beispiele

- Beispiel 1: „Ich verursache Unglück und bin am Tod von Prinzessin Diana schuld“ - Grund: Ich habe etwas Falsches gedacht an jenem Abend.
- Beispiel 2: „Wenn der Pfarrer ein Kind mit Wasser besprengt – Gedanke: „Er lässt jetzt Wasser aus seinem Pimmel.“ – Dabei will ich das gar nicht und schäme mich für diesen blöden Gedanken.

## Häufigkeit von Zwang und Schizophrenie

- Von 57 Zwangskranken entwickelten 7 eine Schizophrenie (Müller 1953)
- Von 91 Patienten mit einer Zwangsneurose wurden später 6 psychotisch (Kringlen 1965 BJP)
- Unter 52 schizophrenen Patienten hatten 25 % eine Zwangssymptomatik (Tibbo 2000)
- Deutsche Studie: 15 % (Krüger 2000)

Psychose

"Neurose"

Persönlichkeitsstörung

"Norm"



## Überblick

- Kriterien Zwang
- Kriterien Wahn

## Kriterien Zwangsstörung

- A) Es bestehen entweder Zwangsgedanken oder Zwangshandlungen.
- Zwangsgedanken: Die Kriterien (1), (2), (3) und (4) müssen erfüllt sein: (1) wiederholte, länger andauernde Ideen, Gedanken, Impulse oder Vorstellungen, die, zumindest anfänglich, als lästig und sinnlos empfunden werden, z.B., ein Elternteil hat wiederholte Impulse, das eigene geliebte Kind zu töten oder ein religiöser Mensch hat wiederholt blasphemische Gedanken; (2) die Person versucht, solche Gedanken bzw. Impulse zu ignorieren oder zu unterdrücken oder sie mit Hilfe anderer Gedanken oder Handlungen auszuschalten;
- (3) die Person sieht ein, daß die Zwangsgedanken von ihr selbst kommen und nicht von außen aufgezwungen werden (wie bei der Gedankeneingebung);

### Zwangsgedanken (obsessions)

- Aufdringliche **unwillkürliche** Gedanken, Impulse oder bildhafte Vorstellungen
- Beispiele: Angst vor Verschmutzung, Unglück oder unakzeptablem sexuellem Verhalten, physische Gewalt auszuüben, blasphemische Gedanken, religiöse Zweifel etc.
- Diese lösen bei Betroffenen **grosses Unbehagen und Angst** aus.
- Betroffene spüren einen grossen inneren **Drang, dagegen anzukämpfen bzw. befürchtete katastrophale Konsequenzen zu verhindern**.
- **Die Person sieht ein, daß ihr Verhalten übertrieben oder unvernünftig ist (dies gilt möglicherweise nicht für Kinder und nicht mehr für Personen, deren Zwangsgedanken zu überwertigen Ideen wurden).**

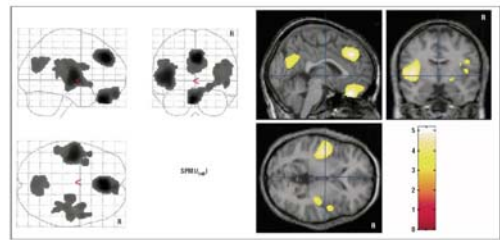
### Zwangsrituale (compulsions)

- **Willkürliche** Reaktion auf Zwangsgedanken, mit dem Ziel, diese zu neutralisieren (allerdings übertrieben und unrealistisch)
- Offene Zwangsrituale in Form eines beobachtbaren zwanghaften Verhaltens
- Verdeckte Zwangsrituale: mentale Aktivitäten, kognitive Rituale („Denkzwänge“)
- Zwangsrituale dienen als „**Beruhiger**“ (negativer Verstärker)
- Beispiele: Kontrollieren, waschen, ordnen, sammeln, wiederholen, zwanghaftes Grübeln

### Epidemiologie von Zwangsstörungen

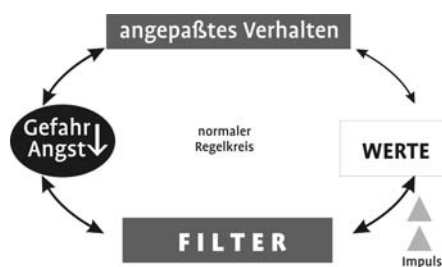
- 2-3% Lebenszeitprävalenz
- 55% Frauen, 45% Männer
- Schicht und Intelligenz ohne Einfluss
- Beginn: Gipfel zwischen 11-14 und 20-25 Jahren
- Genetische Disposition möglich
- Kritische Lebensereignisse häufig Auslöser
- Abrupter Beginn bei Waschzwängen, schleichend bei Kontrollzwängen und Zwangsgedanken
- Lange Verheimlichung, erste Behandlung durchschnittlich nach 7 Jahren
- Ohne Therapie: 85% chronischer Verlauf

### Strukturelle Veränderungen

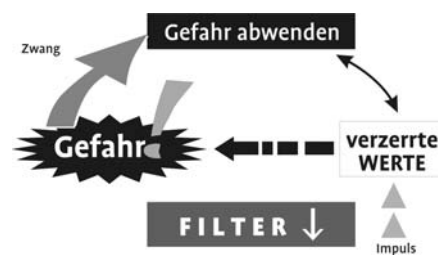


ARCH GEN PSYCHIATRY/VOL 61, JULY 2004 WWW.ARCHGENPSYCHIATRY.COM

### Normaler Gedankenfilter



### Zwang - Gestörter Filter



### Kriterien des Wahns

- a) Unkorrigierbarkeit der objektiv befremdlichen Überzeugung.
- b) Überzeugung bedarf keinerlei Beweises.
- c) Krankhafter Ich-Bezug

**Unterschied zum Zwang: Fehlende Einsicht  
 – starke Überzeugung**

### Conviction, Preoccupation, Distress

- Multidimensionales Phänomen
- Graduelle Unterschiede zwischen normalen Überzeugungen und ausgeprägten Wahnideen.
- Halluzinationen (spez. Stimmenhören) nicht nur bei Schizophreniekranken.

#### Drei Dimensionen

- Conviction - Überzeugung
- Preoccupation – Beschäftigung, Eingenommen sein
- Distress - Belastung

Peters E, Day S, McKenna J, O'Leach G. (1999) Delusional ideation in religious and psychotic populations. Br J Clin Psychol. 39 ( Pt 1):65-66.

### Acht Zwangssymptome bei Psychosen

- Wiederholte Verhaltensweisen, die tägliche Aktivitäten stören (Berühren, Rituale sind so häufig, dass sie Stunden verbrauchen)
- Unentschlossenheit / Blockiertheit in massiver Ausprägung.
- Verhalten, das vor einer gezielten Handlung ausgeführt wird (Schuhe oder Schreibtisch ordnen).
- Wiederholtes Verhalten, das magisch Schaden oder Schmerz vermeiden soll (rituelles Vermeiden von Schmutz)
- Zwanghafte pedantische Sprache und Berichtigung anderer.
- Rituelles Wiederholen von Sätzen oder Silben
- Zwanghaftes Wiederholen von Berührungen – zwanghaftes Ausführen von abstossendem Verhalten – z.B. zwanghaft auf die Schamregion schauen – zwanghaft Stuhl an Unorte deponieren etc.
- Klagen über wiederholte sich aufdrängende Gedanken, die als sinnlos und anstößig erlebt werden – klassische Zwänge.

### Unterschied Zwang - Schizophrenie

Zwänge	Schizophrenie
Der Drang kommt von der Person selbst, d.h. von innen.	Gedanken werden eingegeben, eine Stimme sagt mir: „ Tu ....“
„Ich will das ja gar nicht tun, ich versuche mich zu wehren“	„Ich muss da tun, das ist mir aufgetragen...“
Patient distanziert sich von den Inhalten	Patient identifiziert sich mit den Inhalten.
<b>( ich - dyston )</b> „unsinnig, unnötig“	<b>( ich - synton )</b> „überzeugt“

### Ansatzpunkte einer störungs-spezifischen Behandlung

- **Externe Auslöser** (Situationen, die Befürchtungen auslösen):
  - Aufhebung der Vermeidung
  - Exposition in vivo (graduiert oder massiert, therapeutengeleitet oder im Selbstmanagement, konkret vorbesprochen)
- **Zwangsgedanken**
  - Psychoedukation
  - Wenn Zwangsgedanken nicht mehr bekämpft werden, treten sie zunächst noch häufiger auf (Rebound-Effekt)
  - Identifikation und Distanzierung
- **Belastende Gefühle** (Unbehagen, Angst, Ekel, Anspannung)
  - Ablenkung, Entspannungstechniken
  - Hinweise auf zugrunde liegende Probleme, die therapeutisch bearbeitet werden müssten
- **Zwangsrituale**
  - Verhindern (Reaktionsmanagement), negative Gefühle habituieren auch ohne Zwangsrituale
  - Wiedererlernen des normalen Umgangs mit Dingen
- **Medikation: Serotonin und Adrenalin-Wiederaufnahmehemmer**

### Literatur

- Berman I, Merson A, Viegner B, Losonczy MF, Pappas D, Green AI: Obsessions and compulsions as a distinct cluster of symptoms in schizophrenia: a neuropsychological study. J Nerv Ment Dis. 1998 Mar;186(3):150-6.
- Bermanzohn PC, Porto L, Arlow PB, Pollack S, Stronger R, Siris SG: Hierarchical diagnosis in chronic schizophrenia: a clinical study of co-occurring syndromes. Schizophr Bull 2000;26(3):517-25
- Tibbo P, Kroetsch M, Chue P, Warneke L: Obsessive-compulsive disorder in schizophrenia. J Psychiatr Res 2000 Mar-Apr;34(2):139-46
- Kruger S, Braunig P, Hoffer J, Shugar G, Borer I, Langkrar J: Prevalence of obsessive-compulsive disorder in schizophrenia and significance of motor symptoms. J Neuropsychiatry Clin Neurosci 2000 Winter;12(1):16-24
- Poyurovsky M, Fuchs C, Weizman: A Obsessive-compulsive disorder in patients with first-episode schizophrenia. Am J Psychiatry 1999 Dec;156(12):1998-2000.